

VERNUNFTKRAFT.

Die Bürgerbewegung
für Besonnenheit in der Energiepolitik.

An Herrn Bürgermeister
Hans Donko
Bräugasse 4
92681 Erbandorf

Max Stadler
Stuckstraße 14
12435 Berlin

- vorab per e-mail -

Deutschland, 20. April 2013

Betreff: Ihre Geringschätzung von Mensch und Natur

Bezug: Dienst- und Fachaufsichtsbeschwerde des Vereins
Hessenreuther Wald

Sehr geehrter Herr Donko,

mit großer Sorge verfolgen wir die Entwicklung in Ihrer Gemeinde und wie Sie auf die Ausführungen der Naturschützer des Vereins Hessenreuther Wald zu den geplanten Windkraftanlagen in Ihrer Region (nicht) reagiert haben.

Solch ein Verhalten ist keines Stadtoberhauptes würdig. Und dabei liest man doch auf der Webseite Ihrer Partei:

„Für Erbandorf kann es nur einen geben: Hans Donko“.

Vorrangiges Anliegen eines Bürgermeisters sollte – da werden Sie mir zustimmen – das Wohl der Gemeinde sein. Oder, wie es neulich erst der Bürgermeister von Immendingen, Markus Hugger, sagte:

„Der Bürgerfrieden ist mir wichtiger!“

Wichtiger als der Wettlauf nach Subventionen, der keine Rücksicht auf Natur und Landschaft und die Bedürfnisse der Menschen vor Ort nimmt.

Sie sind offenbar nicht bereit, sich mit den erheblichen und belegten Nachteilen des geplanten Windkraftprojekts im Hessenreuther Wald auseinanderzusetzen und sehen nur die Pachteinahmen, die Ihnen dadurch winken. Erhebliche Einbußen für das touristische Potential der Gegend, die riesigen Schäden für Flora und Fauna und nicht zuletzt der scharfe Protest aus der Bevölkerung scheinen Sie nicht zu kümmern. Die vom Verein Hessenreuther Wald eingereichte Dienstaufsichtsbeschwerde ist nur eine logische Folge.

Ein Stadtoberhaupt muss zu einer kritischen Auseinandersetzung mit seinen eigenen Entscheidungen fähig sein und diese notfalls auch korrigieren, wenn Sachverständige und besorgte Bürger einen anderen Weg aufzeigen.

Die von Ihnen gegen den Willen der Bürger in die Wege geleitete Planung ist hochgradig unvernünftig. Ökologischer Schaden und energetischer Nutzen des Projekts stehen in keinem Verhältnis.

Die geplanten Anlagen werden wohl kaum wesentlich bessere Dienste verrichten, als ihre Pendanten in anderen Teilen des Freistaats. Im Mittel erbrachten bayerische Windkraftanlagen im Jahr 2011 (das ein besonders gutes war) ganze 1.560 Volllaststunden.

Das bayerische Jahr dauert regelmäßig 8.760 Stunden. Wenn Sie bereit sind, 7.200 Stunden lang die Rotoren der geplanten Anlagen zu ihrer Nennleistung zu pusten oder per Hand zu drehen, können Sie mit Fug und Recht von regionaler Unabhängigkeit träumen.

Andernfalls werden Sie zwar Ihren Hessenreuther Wald erheblich schädigen, aber dennoch fortwährend auf konventionelle Kraftwerke angewiesen sein.

Wir hoffen daher sehr, dass Sie zur Vernunft zurückfinden.

Diese Hoffnung teilen zahlreiche Bürger quer durch Deutschland. Diese Menschen halten überhaupt nichts davon, wenn Politiker den Naturschutz mit Füßen treten und das zivilgesellschaftliche Engagement zurecht besorgter Bürger verhöhnen.

Erst recht nicht, wenn diese Vergehen an der Natur und den Menschen vor Ort im Rahmen einer Bereicherung auf Kosten der Allgemeinheit unter dem Deckmantel der „Energiewende“ und dem Modewort der „regionalen Autarkie“ geschehen.

Diese Menschen sind keine Wut-, sondern Vernunftbürger.

Unvernunft ist diesen Menschen daher gar nicht genehm.

Sie werden die Vorgänge in Ihrer Gemeinde kritisch beobachten.

Stellvertretend für Viele sind dies heute diese 319 Personen:

Aus Datenschutzgründen haben wir 319 Namen in der Form

Max Stadler, Berlin

nur dem Adressaten übermittelt.

Selbstverständlich werde ich, als Oberpfälzer im Herzen, ein ganz besonderes Augenmerk auf die Vorgänge haben und die Vernunftbürgerschaft über die Seite www.vernunftkraft.de auf dem Laufenden halten.

Mit freundlichen Grüßen aus Berlin,

Max Stadler

